

brennessel

BUND Naturschutz · Kreisgruppe Forchheim



Nr. 2/16 · November 2016

Jahreshauptversammlung
Freitag, 24.03.2017 • 19:00 Uhr
Gasthof Resengörg, Ebermannstadt

Schwerpunktthema:
Blühflecke

Ein Service der Deutschen Post
DIALOGPOST



Mehr für Mitglieder



Vereinigte Raiffeisenbanken
Gräfenberg · Forchheim · Eschenau · Heroldsberg eG

Konto-Nr. 1234567890 Gültig bis 2016 Karten-Nr. 16123456789

Genießen Sie exklusive Vorteile mit unserer

VR-BankCard PLUS



Vereinigte Raiffeisenbanken
Die moderne Bank mit fränkischen Wurzeln.

Gräfenberg · Forchheim · Eschenau · Heroldsberg eG
Kompetenz-Zentrum Forchheim
 Nürnberger Straße 5 · 91301 Forchheim
 Tel. (09191) 622-0 · Fax (09191) 622-409

www.raibank.de

 facebook.com/vereinigte.raiffeisenbanken



UMWELTSTIFTUNG Sieglinde Schöffl

**Für Mensch und Natur
Ihr Geschenk an die Natur
Schenken Sie der Natur Zukunft**

Die UMWELTSTIFTUNG ist seit 2003 tätig und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens laut Satzung. Sie fördert Projekte im Umwelt- und Naturschutzbereich im Stadt- und Landkreis Forchheim. Sie wird ehrenamtlich, ausschließlich von Mitgliedern des Bund Naturschutz der Kreisgruppe Forchheim verwaltet. Zustiftungen (aus Geldgeschenken, Sammlungen, Gewinnen, Erbschaften, Testamenten usw.) sind jederzeit möglich.

Die Natur als Erbin führt Ihr Vermächtnis auf ewig weiter. Einige geförderte Projekte: Schulkinder Bildungsprojekt Lernort Natur; Klangsteine des Waldkindergartens Streitberg; Umweltstation Lias Grube; Bachpatenschaften; Insektenbeobachtungskästen für Schulen; Material für Umweltkinderfest; Schatzkiste Walberla u.a.m.

Kontakt:
 Umweltstiftung Sieglinde Schöffl
 BUND Naturschutz Geschäftsstelle
 Vogelstraße 24 - 91301 Forchheim
 Telefon: 09191 - 79 78 22
 e-mail: Heinrich.Kattenbeck@t-online.de



Staudengärtnerei Augustin

**Stauden • Gräser • Farne
Kräuter • Wasserpflanzen
alte Steintröge**

Neunkirchnerstr. 15 · 91090 Effeltrich
 Tel: 09133/77660 · Fax: 09133/776677
info@stauden-augustin.de
www.stauden-augustin.de

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DES BUND NATUR- SCHUTZ!



unter dem Motto „Begrünt die Städte“ setzt sich langsam auch in Deutschland die Notwendigkeit durch, zeitgemäße Architektur mit Elementen lebendiger Natur zusammenzuführen. Nicht erst seit der Erkenntnis, dass unsere Städte in Zukunft bei weiter steigenden Sommertemperaturen zu gefährlichen Wärmeinseln werden, ist offensichtlich, dass die Vegetation im urbanen Raum eine Vielzahl positiver Eigenschaften für die Bewohner hat. Leider sind die wenigsten dieser Eigenschaften in Geld auszudrücken und tauchen somit als Werte in einer Bilanz nicht auf.

Doch brauchen nur die Städte mehr Grün? Nicht auch die freie Landschaft, die – unter dem Diktat moderner Landwirtschaft – oft zur Agrarsteppe verkommen ist? Oder besitzen wir es nicht schon, das Grün der Mähwiesen, der Maisäcker, der Wegränder und – des Waldes? Ist die strukturreiche Landschaft, wie wir sie heute in der Fränkischen Schweiz erleben und schätzen, nicht erst durch den vernünftig wirtschaftenden Land- und Forstwirt so geworden, wie sie jetzt ist?

Wie immer hat die Antwort zwei Teile: Ja, ohne den wirtschaftenden Menschen ist der Naturraum, wie wir ihn

kennen, nicht denkbar. Ohne traditionelle Landwirtschaft keine Vielfalt, keine bunten Blumenwiesen, keine Orchideenrasen, keine Streuobstwiesen. Das sollten wir anerkennen und wir tun es auch! Und: Nein, es genügt eben nicht, alles weiterlaufen zu lassen wie bisher und den Naturschutz den Land- und Forstwirten zu überlassen. Bei allem traditionellen Wissen um die ökologischen Zusammenhänge ist der ökonomische Druck in einer wirtschaftsmäßig vernetzten Welt groß, die agrarische Revolution bis auf den letzten Magerasen und die letzte Moowiese zu tragen. Hier tut Zusammenarbeit zwischen Produzenten, Konsumenten und Naturschutz Not.

Ist also der ländliche Raum doch nicht grün genug? Offenbar nicht! Denn wenn wir die Flächen genau betrachten finden wir heute schon überall Bestände mit hohem Grasanteil, in welche sich kaum noch eine Blütenpflanze verirrt, da die Wuchsbedingungen, das Düngere- und Mahdregime ungünstig sind. Aber von diesen Blütenpflanzen leben viele Tiere, Bienen etwa, auch die Honigbiene. Und da schließt sich der Kreis: Honigproduktion und Bestäubung kann nur vonstatten gehen, wenn die Leistungserbringer, Blütenbesucher, während der gesamten Aktivitätsperiode Nahrung finden, und eben nicht nur während der Raps- oder Obstbaumblüte.

Aus diesem Grund hat der Bund Naturschutz im Kreis Forchheim das Projekt „Blühflecke“ aus der Taufe gehoben. Die Idee dahinter ist, Flächen – und seien sie noch so klein – zu erfassen und ggf. als blühende Inseln aufzuwerten. So soll im Landkreis ein buntes Mosaik von Flächen entstehen, die durch ihre Vielfalt Heimat für Insekten und weitere Tiere werden. Die Idee ist nicht neu, sie wird an vielen Stellen in Deutschland und Europa erfolgreich umgesetzt, besonders dort, wo die Landschaft noch strukturärmer ist als in Oberfranken. Ideal sind solche Flächen als Schauflächen in der Nähe von Schulen, denn dort lernt der heranwachsende Mensch, wie wichtig die vielfältige Blütenpracht

für die verschiedenen Lebewesen ist. Die Freude von Kindern am Summen und Brummen in einem solchen Feld sollte den Aufwand wert sein! Die Aktion lebt vom Mitmachen. Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, eine geeignete Fläche kennen, lassen Sie es uns bitte wissen. Der Landkreis muss nicht nur grüner werden, sondern auch bunter. Tun wir den ersten Schritt!

Es grüßt Sie

Ulrich Buchholz

ANZEIGE

bike & outdoors

Leidenschaft bewegt



Egal ob es um *Klettern, Wandern, (Fern-) Reisen, Camping oder Fahrradfahren* geht: Wir haben garantiert die richtige Ausrüstung für Sie. **Unsere Stärke liegt in der Beratung.** Wir finden das passende Produkt für Sie bzw. passen es individuell an Sie an. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich von unserer vielfältigen und feinen Auswahl. **Wir freuen uns auf Sie!**

FREILAUF GMBH · UNTERE KARLSTRASSE 9-11
91054 ERLANGEN · 09131-916150 · WWW.FREILAUF.DE

Fotograf: Ortlieb
Design: www.creative-flow.de



Nein zu Ceta und TTIP

CETA, TTIP und Naturschutz – das geht nicht zusammen. Zwar werden, zumindest bei CETA, die vorhandenen Standards zum Umwelt-, Arbeitnehmer- und Verbraucherschutz anerkannt, im Streitfall aber würden die Interessen von Investoren den Vorrang haben. Eine positive Weiterentwicklung der Standards auch im Naturschutz würde durch den Investorenschutz erheblich erschwert, bzw. für den Steuerzahler sehr teuer werden. CETA und TTIP gemein ist, dass die Interessen von großen Konzernen über den Interessen des Staates, der Gesellschaft und der Steuerzahler stehen. Der Bund Naturschutz möchte deshalb zusammen mit anderen kritischen Organisationen diese Freihandelsabkommen verhindern.



*Demo in München
Demonstranten aus Forchheim in München.
Foto: Schütz*

Eine Möglichkeit dazu bietet der relativ neue Artikel 70 (4) der Bayerischen Verfassung. Die bayerische Staatsregierung könnte über einen Volksentscheid auf ein „Nein“ zu CETA, der als „Blaupause“ für TTIP gilt, im Bundesrat festgelegt werden. Am 16.07.16 fand daher ein von mehreren Organisationen getragener bayernweiter Aktionstag statt, um Unterschriften für die Beantragung eines Volksbegehrens gegen CETA zu sammeln. Auch die Kreisgruppe Forchheim des Bund Naturschutz hatte zusammen mit der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Bamberg einen Stand in der Fußgängerzone in Forchheim. 70.000 Unterschriften, mehr als genug für die nächste Stufe, kamen landesweit zusammen. Die Entscheidung über die Zulassung des angestrebten Volksbegehrens und somit ein Termin für die 2. Stufe steht noch aus.

Für den 17.09.2016 war dann in sieben deutschen Großstädten zu Demonstrationen gegen beide Freihandelsabkommen aufgerufen. Die Kreisgruppe Forchheim fuhr mit 20 Personen, einige stießen in München noch dazu, zur Demonstration



*CETA Stand in Forchheim
BN Aktivisten beim Sammeln der Unterschriften.
Foto: Kornalik*

on in die Landeshauptstadt. Trotz Dauerregens fanden sich 25.000 Demonstranten – deutschlandweit über 300.000 – ein, um fantasievoll und lautstark einen Stopp der beiden Freihandelsabkommen zu fordern.

Am 13.10.2016 wies das Bundesverfassungsgericht einen Eilantrag von über 200.000 Klägern auf einstweilige Anordnung, der die Bundesrepublik verpflichten sollte, sich gegen die vorläufige Gültigkeit von CETA innerhalb der EU zu stellen, zurück. CETA kann also vorläufig in Kraft treten. Eine Niederlage? Mitnichten!

Bis zu einem endgültigen Urteil, das im Frühjahr 2017 erwartet wird, wurden nämlich Auflagen erteilt, die den Befürwortern des Vertrags noch einiges an Kopfzerbrechen bereiten dürften. So wird es vorläufig den Investitionsgerichtshof nicht geben, ein Ausstieg muss weiterhin möglich sein und der „Gemeinsame Ausschuss“ muss hinreichend demokratisch legitimiert sein, was er nach bisherigem Stand eben nicht ist.

Es lohnt sich also weiter zu kämpfen. Möglicherweise ist CETA nicht mehr gänzlich zu verhindern. Vielleicht aber wird zumindest ein halbwegs brauchbarer Vertrag daraus.

Georg Schütz

ANZEIGE

seiller & güttler

Beratung und Montage umweltbewußter Heizungs- und moderner Sanitäranlagen

- Wandflächenheizung
- Solaranlagen
- Brennwerttechnik
- Regenwassernutzung
- Badsanierung
- Rohrreinigung mit Videoüberprüfung
- Kundendienst

Erhard Seiller
Tel. 09194 / 794011

Dieter Güttler
Tel. 09194 / 1036

Walter-Schottky-Str.11
91362 Pretzfeld



NICHT AUFGEBEN – ZAMM HALTEN – DURCHHALTEN – LAUT BLEIBEN: BIWO STELLT SICH GEGEN DIE „TOTENGRÄBER DES WIESENTTALES“

Stoppt die Ostspange!

Wie geht es weiter? Hat die BIWO noch eine Chance die Ostspange zu stoppen? Ein klares Ja. Nach verschiedenen Pressedarstellungen in der Lokalpresse kam es zu Irritationen, auch bei Gegnern der Ostspange: Hat ja alles doch keinen Sinn! Was die CSU will, das setzt sie auch durch!

Die entscheidende Frage aber lautet: Was bedeutet Ausweisung VB (vordringlicher Bedarf) im 2. Referentenentwurf des BVWP (Bundesverkehrswegeplan) 2030?

Der BVWP ist kein Gesetz. Es ist ein Vorhabenplan, der weder eingehalten noch auf Biegen und Brechen erfüllt werden muss. Es ist ein Fahrplan für die Bundesverkehrsinfrastruktur, unter anderem für den Erhalt, den Ausbau und Neubau von Bundesfernstraßen. Auch wenn der Bundestag dem 2. Referentenentwurf, der am 03.08.2016 vom Bundeskabinett beschlossen wurde, zustimmt, ist noch lange nicht garantiert, dass bis 2030 mit dem Neubau der B 470 auf 6,9 km Länge begonnen werden kann. Politische Kräfteverhältnisse können sich ändern!

Weniger Menschen – immer mehr Autos?

Wir stimmen mit der Meinung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN überein: „Die Zeiten sind vorbei, in denen auch in kleineren Gemeinden alles da war, was man zum Leben gebraucht hat. Ohne eigenes Auto ist man im ländlichen Raum in seiner Mobilität erheblich eingeschränkt. Doch längst nicht alle Menschen haben ständig ein eigenes Auto zur Verfügung“. Die Frage ist: Wie können wir Mobilität auf dem Land auch ohne eigenes Auto erreichen? Wir streben an und fordern von der Politik, dass alle Verrichtungen vom Arzt- bis zum Theaterbesuch, vom Arbeitsweg bis zum Behördengang

auch ohne Auto erledigt werden können. Der ÖPNV macht es möglich. Ein Netz von Schnellbuslinien, wofür man nur eine Tageskarte benötigt, ist zu realisieren.

Die BIWO hat mit ihrer Stellungnahme zum BVWP 2030 eine Alternative eingereicht: Das bessere Verkehrskonzept. Keine Zerschneidung des Wiesenttals. Es gilt mehr denn je bewusst zu machen: Der Neubau der B 470 Ostspange ist eine Gefahr für Umwelt und Tourismus. Er drängt und zwingt zunehmenden Schwerlast-, Speditions- und Güterfernverkehr in enge Täler auf der romantischen Burgenstraße im Naturpark Fränkische Schweiz / Veldensteiner Forst ohne die geringste Option für Umgehungen. Der Neubau gefährdet extrem den Bestand einer Regionalbahn im Verkehrsverbund Metropolregion Nürnberg.

Wir fordern daher weiterhin: Schluss mit der Zerschneidung unserer Heimat und Kulturlandschaft zu Gunsten wirtschaftlicher Interessen. Wir stehen in der Pflicht unsere Natur zu bewahren.

Alternativen nicht geprüft – Beteiligungsrechte der Umweltverbände verletzt

Der BUND Naturschutz Bayern und BUND Deutschland klagen bei der EU-Kommission gegen den Kabinettsbeschluss vom 03.08.2016, weil sie der Meinung sind, das Vorgehen des Kabinetts beim BVWP verstieße gegen elementare Beteiligungsrechte. Der BUND Deutschland stützt sich in seiner EU-Beschwerde auf die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes, die eine umfassende Prüfung von Alternativen vorschreibt. Unter anderem wurden die Vorgaben der Europäischen Richtlinien zur Strategischen Umweltprüfung und des Umweltverträglichkeitsprüfung-Gesetzes (UVPG) nicht eingehalten.



Störche oder Asphalt?
Foto: Kattenbeck

Unser Projekt ist in diese Klage mit eingebunden, weil unsere Alternative „das bessere Verkehrskonzept, keine Zerschneidung des Wiesentales“ unberücksichtigt blieb. Außerdem verfehlt der BVWP 2030 alle gesetzten Umweltziele, weil der CO2 Ausstoß ansteigen würde, das Ziel der zusätzlichen Flächenbegrenzung vernachlässigt wird, das Ziel der Vermeidung von Zerschneidung der Natur, der Schutz von Landschaft und Natur und der Schutz des Erhalts der Lebensgrundlagen für Flora und Fauna außer Acht gelassen wurden, um nur ein paar Argumente zu nennen.

Unser Bundestagsabgeordneter Andreas Schwarz (SPD) will es wissen und fragt nach: Welche fachlichen und sachlichen Gründe waren ausschlaggebend für die Ausweisung des Neubaus der B 470 als „Vordringlicher Bedarf“ statt „Weiterer Bedarf“?

Die Antwort des Bundesverkehrsministeriums steht noch aus.

Fazit: So lange noch keine Baggerrollen ist es nicht zu spät; und unsere Heimat ist es allemal wert, sich für ihre Unberührtheit einzusetzen!

Bitte auch nicht vergessen, 2017 sind Bundestagswahlen.

Noch zu guter Letzt in eigener Sache, bitte vormerken:

Am Montag, 03.04 2017 um 19:30 ist BIWO Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des BIWO Vorstandes im Gasthaus Egelseer, Wiesenthau. Markus Ganserer, MdL der Grünen, referiert über Mobilität im ländlichen Raum und berichtet über Aktuelles zum BVWP 2030.

Heinrich Kattenbeck



Axel Schauder mit Schulkindern im Obstgarten der Grundschule Kirchehrenbach. Foto: Oehme

Auf der kleinen Wiese an der Ecke, auf dem Randstreifen des Radwegs, unter den Obstbäumen am Acker, ... da summt es von Bienen und die Schmetterlinge gaukeln von Blüte zu Blüte – Ende des Traums. Wirklichkeit: Alles schön kurz und grün, kaum eine Blüte, Bienen und Schmetterlinge schon verhungert. Doch da regt sich etwas bei den Forchheimer BNlern. Eine Idee wird geschmiedet: „Blühfleck“ Eine Initiative „Blühfleck“ zur Reaktivierung von Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge und weitere Insekten wird installiert. Mit involviert ist in-

Wovon der Naturfreund träumt

zwischen das Landratsamt, vertreten durch Landrat Dr. Hermann Ulm als Schirmherr der Initiative mit der fachlichen Kompetenz der Unteren Naturschutzbehörde sowie der Landschaftspflegeverband Forchheim.

„Blühfleck“ sollen Bereiche mit blühenden Kräutern sein, wo Insekten den ganzen Sommer über Nahrung finden. Geeignete Flächen sind an vielen Stellen vorhanden, als Restflächen zwischen Verkehrswegen und genutzten Grundstücken, als magere Ödland- oder Brachflächen oder als aus der Nutzung genommene Flächen ohne Bindung an Förderprogramme. „Ein gutes Beispiel ist der Obstgarten der Grundschule in Kirchehrenbach“, so Friedrich Oehme, Initiator des Projekts. Grundsätzlich soll das Projekt den Bestand an „Blühflecken“ vermehren, d.h. Flächen, die schon geeignet bewachsen sind, stehen nicht so sehr im Fokus. Sie können aber auf Wunsch und bei Bedarf zur Betreuung bzw. Erhaltung aufgenommen werden. Sie können als Quellen für

sog. Heusaat, d.h. Übertragung von Samen auf verarmte Flächen, dienen.

Hiermit wird dazu aufgerufen, potentielle „Blühfleck“ anzumelden; Ansprechpartner Dr. Friedrich Oehme. Die Flächen werden beim BN registriert, ihre Pflege wird von Dr. Axel Schauder fachlich begleitet und bei Bedarf unterstützt. Wesentlich ist die Steuerung der Mahd sowie ein informatives kleines Schild, welches den Betrachter über den Zweck des Aufwuchses der Kräuter informiert. Bei geeigneten Flächen ist auch Förderung als Landschaftspflege möglich. Die Pflege der „Blühfleck“ besteht vorwiegend darin, 1- bis 2-mal pro Jahr zu mähen und das Mähgut abzuräumen. Im Einzelfall kommt auch Brache in Betracht. Ansaat von Kräutern ist im Ausnahmefall zu erwägen.

Für den Eigentümer der Fläche entstehen keine Grundverpflichtungen außer solchen, die durch zugewendete Fördergelder bedingt sind.

Friedrich Oehme

Elektrisch Fahren - Ein Erfahrungsbericht

Der Verfasser hat sich im Juni 2015 einen elektrisch betriebenen VW e-Up! gekauft, weil er mit den konstant schlechten Leistungen des öffentlichen Nahverkehrs auf der Strecke zwischen Erlangen nach Heroldsbach nicht mehr zufrieden war. Er fährt dieses Fahrzeug nun seit 15 Monaten und 15000 km. Dies sind seine Erfahrungen im Alltag.

Wirtschaftlichkeit

Nein, das Fahren eines Elektroautos schont den Geldbeutel nicht im Vergleich zum Verbrennungsmotor. Was man beim Energieeinsatz spart (13,5 kWh/100km bei 30cent/kWh, dh. 4 Euro/100km statt 5l Diesel/100km bei 1,10Euro/l, dh 5,50 Euro/100km)

hängt von der Fahrleistung ab. Bei 12000km/Jahr sind das 180 Euro im Jahr. Die Batterie hält wahrscheinlich nicht das ganze Fahrzeugleben und schlägt mit etlichen 1000 Euro zu Buche, eingespart wird dagegen Ölwechsel, Katalysatortausch und Auspuffwechsel. Man tut es, weil man Spaß an der Technik und Geld übrig hat und meint, etwas für die Umwelt zu tun [1]. Die neu eingeführte Kaufprämie verbessert die Situation und die fallenden Batteriepreise lassen hoffen, dass sich die Rechnung zwischen 2020 und 2030 ändert.

Fahrleistung

Zwei Dinge begeistern sofort: die geringen Fahrgeräusche und der Anzug

an der Ampel. Sicher lasse ich mit meinem Kleinwagen jeden Audi und BMW auf den ersten 200m stehen. Die Power hilft, wenn man gelegentlich die Spur wechseln muss und die Ampelphasen kennt und ausnutzen will.

Energie-Effizienz

Die Batterie fasst 18,7 kWh und die Reichweite liegt bei realistischen 145km. Eingeschaltete Luft-Heizung lässt den Verbrauch um 40% explodieren. Die Bremse lässt sich so einstellen, dass Bremsenergie wieder in die Batterie eingespeist wird. Im Winter ist die Innenraum-Heizung zwar nicht notwendig dafür, die 20 km vom Büro nach Hause ohne

Frostbeulen zu überleben: Fenster leicht öffnen und die dünnen, nicht störenden Heizfäden der Frontscheibenheizung erhalten den Durchblick. Die Sitzheizung hält den Rücken warm. Das führt andererseits vor Augen, wie ineffizient Verbrenner sind, bei denen gibt es die Heizung ja quasi „umsonst“ aus der Abwärme des Motors – also ständig viel „warm“ und wenig „vorwärts“. Man muss jedoch zugeben, dass diese Abwärme auch im Kraftwerk anfällt, wenn der Strom fürs E-Mobil dort fossil erzeugt wird. Das E-Mobil spielt seine Stärken zunehmend aus, je weiter die Energiewende fortschreitet und fossile Quellen durch regenerative Quellen ersetzt werden. Dazu noch eine „Milchmädchen-Rechnung“: 160 Windkraftwerke sind in der Lage Strom für 1 Million Elektrofahrzeuge zu liefern.

Reichweite

Der tägliche Weg zur Arbeit ist überhaupt kein Problem. In den nächsten zwei Jahren werde ich allerdings nicht nach Stuttgart zu meinen Eltern fahren können, um das Elektroauto stolz vorzuführen – dort komme ich nämlich nicht hin, wenn ich keine Übernachtung an der Strecke einplanen will. Das liegt jedoch nicht einfach an der mangelnden Batteriekapazität. Technisch ließe sich ein Elektroauto mit geeigneter Ladetechnik, die am Markt verfügbar ist, mit 50kW laden, so wäre die Batterie innerhalb von 20 Minuten von 0 auf 80% geladen. Aus technischen Gründen dauern die

letzten 20% viel länger, deswegen hört man mit dem Schnellladen dann auf. Also zwei Pausen zum Kaffeetrinken, Beinevertreten und Laden an einer „richtigen“ Stromtankstelle könnten den Verfasser nicht aufhalten. Jedoch! Es gibt diese Ladetechnik entlang der Strecke nicht! [2] Und im letzten halben Jahr ist dort auch keine neue Schnellladetankstelle entstanden.

Ladesysteme

Man kann E-Autos mit Haushaltsstrom (ca. 2,2kW), Drehstrom (3,7-22kW) oder Gleichstrom (20kW-100kW) laden. Jedes Fahrzeug beherrscht eine oder mehrere Arten mit verschiedenen Typen und Leistungsklassen. Das ist eine Kosten- und Gewichtsfrage, für mehrphasiges Laden müssen mehr Bauteile und teurere Gleichrichter ins Fahrzeug, fürs Gleichstromladen braucht es eine Extra-Steckdose am Fahrzeug und weitere zusätzliche Regelelektronik. Und natürlich eine geeignete Tankstelle, deren Preise mit der Leistung wachsen und speziell bei den leistungsstarken Gleichstromladetechniken schon einen Anschluss an das Mittelspannungsnetz erforderlich machen.

Modell Region Elektromobilität Franken

Heroldsbach ist mit viel Stolz dem Ladeverbund Franken Plus [3] beigetreten, der in Franken jede Menge Ladestationen mit 22kW Wechselstrom

aufbaut. Der Ladeverbund Franken Plus kündigt an, dass er langfristig auch das effiziente Gleichstrom-Laden anbieten will. Die im Amtsblatt vor einem halben Jahr angekündigte 22kW Ladestation für Heroldsbach lässt derweil weiter auf sich warten. Es wäre zudem gut, wenn mein e-Up die Ladegeschwindigkeit dieser Tankstellen auch verwerten könnte. Leider kann er das nicht. Er vermag an solchen Säulen nur mit 3,7kW einphasig laden, aus einer Ladedauer von 45 Minuten werden fünf Stunden. Dieses Schicksal teilt er mit 80% der Elektrofahrzeuge am Markt. Für die meisten Elektromobilisten sind das keine Tankstellen sondern Park-Lade-Stationen. Und selbst das nicht mehr überall: In Fürth wird jetzt die Ladedauer auf 3h beschränkt [4], damit jeder eine Chance hat (oder keiner mehr kommt, weil er nicht mehr genug für die Heimfahrt laden darf).

Sprießen Elektrotankstellen wie Pilze aus dem Boden?

Die Kunden wollen Strom tanken – nicht lade-parken. Das Tanken von Strom darf nicht teurer sein als fossile Brennstoffe, eine kWh muss weniger als ungefähr 40% eines Liters Diesel kosten, derzeit 40ct/kWh. Heute muss der Elektromobilist nach 100km Fahrt für 3h an der durchschnittlichen Zapfsäule stehen. Der Betreiber kann so rund um die Uhr einen Tagesumsatz von 35 Euro erzielen. Davon muss er den Strom bezahlen, die Anlage warten, Platz-Miete, Personal und Abrechnungs-Gebühren bezahlen. Offensichtlich rechnet es sich nicht und ist unattraktiv für die Kunden!

Stefan Schmors

ANZEIGE



Solarthermie - Photovoltaik
Regenwassernutzung
Heizungsbau - Sanitär
Rohrreinigung - Kalkschutz
TV-Kanaluntersuchung

Kunden- und Notdienst Öl & Gas

Ludwig Kestler

Trattstr. 5 • 91362 Pretzfeld • Tel. (0 91 94) 4593
 Fax (0 91 94) 79 55 18 • Mobil (01 71) 5 88 02 42

→ Quellen zum Weiterlesen

- [1] Wie umweltverträglich ist ein Elektroauto
http://www.umweltbrief.de/neu/html/Elektroauto_fahren.html
- [2] Projekt SLAM des Bundeswirtschaftsministerium
<http://www.bmwi.de/DE/Themen/industrie,did=634248.html>
- [3] Ladeverbund Franken Plus
<http://www.solid.de/ladeverbund-franken/profil.html>
- [4] E-Ladesäulen: Neues Zeitlimit sorgt für Ärger, 07.03.2016, Fürther Nachrichten, Barbara Schalk
<http://www.nordbayern.de/region/fuerth/e-ladesaulen-neues-zeitlimit-sorgt-fur-arger-in-furth-1.5041155>

Haus- und Straßensammlung (HuS) 2016

Im April 2016 stand wieder die jährliche HuS an. Für die Kreisgruppe ein wichtiger Termin, werden mit dieser Sammlung ja Naturschutz- und Kinderumweltprojekte vor Ort zu einem großen Teil finanziert. 50% des Sammelergebnisses verbleiben nämlich bei der Kreisgruppe und den Ortsgruppen im Landkreis.

Sehr engagiert beteiligten sich wiederum Schüler der drei Gymnasien aus Stadt und Landkreis Forchheim, der Mittelschule Neunkirchen und der Montessori Schule Forchheim. Insgesamt 200 Sammler und Sammlerinnen brachten es auf ein Ergeb-

nis von 8750 Euro. Edith Fießer und Ingrid Neubauer, die Organisatorinnen der Sammlung, waren voll des Lobes für die Schüler und die jeweiligen Organisatoren der Schulen.

Alle fleißigen Sammler wurden mit Eis- und Kinogutscheinen für ihre Mühe belohnt. Zudem wurden sie zu einem Ausflug zum Erfahrungsfeld der Sinne nach Nürnberg eingeladen.

Trotz des großen Engagements der Schüler ist das Gesamtergebnis der HuS für die Kreisgruppe Forchheim

seit Jahren rückläufig. Grund: Immer weniger Erwachsene finden sich bereit, und sei es nur bei Verwandten und Bekannten, zu sammeln. Schon jetzt ergeht deshalb der Aufruf an alle Mitglieder des Bund Naturschutz in Stadt und Landkreis Forchheim, sich an der HuS 2017 zu beteiligen.

→ Termin 2017:
27. März bis 02. April
Meldung in der Geschäftsstelle
werktags von 9:00 bis 12:00 Uhr.
Tel: 09191-65960



Schulleiter Fuchs, Organisator Manfred Burkhard und Klassenleiter Baum-Nägel vom Ehrenbürg Gymnasium freuen sich über das Engagement ihrer Schüler.
Foto: Luecking



Lehrerin Patzak-Waldmann ist stolz auf die Sammler des Herder Gymnasiums.
Foto: Buchholz



Schulleiter Herrmann sowie die Lehrkräfte Ehm und Kiehr vom Fränkischen Schweiz Gymnasium mit ihren fleißigen Sammlern.
Foto: Neubauer



Die tüchtigen Sammler der Montessori Schule Forchheim
Foto: Fießer

Heinrich Kattenbeck mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt



Heinrich Kattenbeck bei der Ehrung zwischen Friedrich Oehme, Edith Fießer, Uli Buchholz und Oberbürgermeister Uwe Kirschstein. Foto: Buchholz

Heinrich Kattenbeck, ehemaliger Vorsitzender der Kreisgruppe Forchheim im Bund Naturschutz wurde für sein langjähriges soziales, kirchliches und politisches Engagement, nicht zuletzt für seinen Einsatz im Naturschutz, geehrt. Im Rahmen einer Feierstunde bei der Regierung von

Oberfranken in Bayreuth überreichte die bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, Heinrich Kattenbeck im Namen des Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. An dieser Stelle auch ein Dankeschön der gesamten Kreisgruppe verbunden mit der Hoffnung auf noch viele Jahre gemeinsamer Arbeit im Bund Naturschutz.

Georg Schütz

Umweltkinderfest in Forchheim

geboten werden, auf denen Kinder den Umgang mit natürlichen Werkstoffen erlernen konnten.

Die Organisation konnte sich wieder auf das Aufbauteam Frieder und Peter verlassen.

Bei Manuela Schack konnten die Kinder Schlüsselanhänger in den verschiedensten Tierformen nähen und aus ihrem Fundus an Deko-Materialien konnten Weidenkränzchen mit viel Phantasie dekoriert werden. Axel Schauder fertigte mit den fleißigen Bastlern Blechlaternen für den Garten und seine bewährten Rasseln. Aus einer Schuhschachtel entstand bei Sabine Buchholz ein Musikinstrument. Korken wurden zur

Raum-Deko am Tisch von Fabiola Reges-Huber. Helga Wölfel begeisterte mit Blütenkränzchen für Kopf und Wand. Wer filigranen Basteleien den Vorzug gab, der war bei Franz Habiger richtig. Helga Stodden verwertete Tüten zu Geldbörsen. Blüten-Tatoos konnten bei Elisabeth und Barbara Peppler „bestellt“ werden. Unsere alljährliche Kinderschminkerin Anita Grabner erfreute die Kinder mit lustigen Bemalungen; unterstützt wurde sie von Ingrid Neubauer. Mar Rodriques und Olaf Curtze informierten mit einem Bienenstand und einem Quiz zum Leben der Bienen. Die Riesenseifenblasen von Uli Buchholz bestaunten Jung und Alt.

Edith Fießer



*Kinder und Eltern begeistert dabei.
Foto: Kornalik*

Fachinfo, Schminken, Blütentatoos und mehr

Wie in jedem Jahr fand auch 2016 parallel zum Kunsthandwerkermarkt am 13. Juni das Umweltkinderfest statt. Dank zahlreicher fleißiger Helfer konnten wieder viele Stationen

Blühende Kostbarkeiten

Unter dem Thema „Orchideen der Fränkischen Schweiz“ stellte Adolf Riechelmann am 15.09.2016 in St. Gereon, Forchheim, diese hochinteressante Pflanzengruppe vor. Die Veranstaltung, die mit ca. 45 Personen gut besucht war, erfolgte als „Belohnung“ für den Arbeitseinsatz der Kreisgruppe Forchheim des BN auf einer der wertvollsten Orchideenwiesen im Frühjahr 2016.

In seinem Grußwort betonte der Schirmherr der Veranstaltung, Herr Landrat Dr. Ulm, die Leistungen des Referenten und die Eigenheiten der

Gruppe der heimischen Orchideen.

Ganz zu Beginn des Vortrags stand für den Referenten ein bekanntes Motto: „Man sieht nur, was man kennt“! Der Mensch müsse erst sehen lernen, um solche Kostbarkeiten in der Landschaft überhaupt wahr zu nehmen. Die Feststellung Goethes muss noch um die von Konrad Lorenz ergänzt werden: „Man liebt nur, was man kennt und man schützt nur, was man liebt“.

Unter Pflanzenkennern gilt die Fränkische Schweiz als eine „Orchideenhochburg“, alle 41 aktuell dort

nachgewiesenen Arten und Unterarten wurden im Bild vorgestellt. Der Vortrag machte die Besucher mit den heimischen Orchideen vertraut, einer stark in ihrem Bestand bedrohten Pflanzenfamilie.



*Spinnen-Ragwurz.
Foto: Adolf Riechelmann*

Der Vortragende befasst sich seit über 40 Jahren mit den heimischen Orchideen. Er hat mehr als 90 Arbeiten über Orchideen veröffentlicht, darunter 13 Neubeschreibungen. Seit November 2000 ist er Vorsitzender des Arbeitskreises Heimischer Orchideen (AHO) in Nordbayern.

Zum Schluss der Veranstaltung dankte der Kreisvorsitzende des BN, Dr. Ulrich Buchholz, dem Referenten für seinen anschaulichen und hochinteressanten Vortrag und bot für das kommende Jahr an, dass die Kreisgruppe bei der Pflege von Orchideenwiesen wieder zum Rechen greifen wird.

Ulrich Buchholz

ANZEIGE



Maria Schrüfer
Zahnärztin

91301 Forchheim Telefon (09191) 89900
Äußere Nürnberger Str. 14a Telefax (09191) 727571
www.zahnaerztin-schrufer.de

Mehr als Äpfel und Birnen

Auf der Streuobstwiese des BN bei Kasberg ist es Herbst geworden. Eine wackere Schar von Helfern hat am 01. Oktober die Ernte eingebracht. Zugegebenermaßen war die Menge der Äpfel nicht vergleichbar der im Vorjahr. Aber reichlich Birnen und Zwetschgen, und im Juni sogar viele Kirschen haben die Vielfalt auf ein bisher nicht erlebtes Niveau gehoben.

Die Obstsorten-Ausstellung in der Geschäftsstelle hat immerhin 50 Apfel- und Birnensorten gezeigt.

Daher ist es nun auch an der Zeit, für die zu voller Funktion aufgewachsene Streuobstwiese die Weichen für die Zukunft zu stellen. Für einen neu zu gründenden Arbeitskreis

„Streuobst“ steht ein reiches Repertoire im Raum.

Die Streuobstwiese als wichtiger Lebensraum in der Landschaft stellt den substanzreichen Hintergrund dar. Auch auf der BN-Wiese beginnt sich Leben zu etablieren. Singvögel, Schmetterlinge, auch Mäuse und Rehe können fast auf Anhieb beobachtet werden. Wer etwas mehr Geduld mitbringt, kann Greifvögel entdecken oder einen Feldhasen sehen. Die zweite Säule ist die Praxis der Bewirtschaftung mit Bäume schneiden (Schnittkurs), Wiesenpflege, Bäume ernähren („der Mist muss zum Baum“), Ernte und Sortenkunde.

Und liegt die Früchte-Pracht erst



Apfelernte
Foto: Oehme

einmal in den Stiegen, beginnt die Phase der Verwertung und Lagerung. Apfelsaft aus eigener Mischung, ungespritzt und nicht ganz vegan, Apfelmilch, Dörrfrüchte, später vielleicht Bratapfel und vieles mehr – ein weites Feld, ein Stück Heimat.

All das soll den neu zu gründenden AK „Streuobst“ aktiv beschäftigen. Wer hat Lust mitzumachen? Die Geschäftsstelle freut sich auf die Anmeldungen.

Frieder Oehme

Schulkinder besuchen Bachflohkrebs und Co

Gut eingefahren, enorm beliebt und wieder überbucht war die jährliche „Projektwoche Lernort Natur“, ein Gemeinschaftsprojekt der Verbände Jagd (Organisator), Forst, Fischerei und Naturschutz für Schulklassen. Insgesamt 21 Klassen an unterschiedlichen Schulen des Landkreises haben sich zu Fuß auf den Weg gemacht, um mit dem BN die Natur vor der Haustüre kennen zu lernen. Mit Becherlupe, Käscher, Bestimmungstafel und natürlich unter der fachkundigen Leitung von Ute Gellenthien und Doris Philippi ging es darum, die vielen Bachlebewesen zu finden, die man sonst gar nicht sieht, Baumrinde zu tasten, Waldboden zu riechen, Moose zu betrachten, oder zu erfahren, von was alle diese interessanten Bewohner leben.

Der BN bedankt sich für die Förderung der Initiative durch die Sparkasse Forchheim und die Umweltstiftung Sieglinde Schöffl.

Ute Gellenthien und Friedrich Oehme



Kinder beim Beobachten und untersuchen.
Foto: Kraus

ANZEIGE

Obstbaumschule J.SCHMITT

POXDORF

- ▶ Alte Obstsorten
- ▶ Komplettsortiment für Endverkauf
- ▶ Container und Wurzelware
- ▶ Wildobst
- ▶ Sorten für Erwerbsobstbau

INFO@OBSTBAUMSCHMITT.DE WWW.OBSTBAUMSCHMITT.DE
 91099 POXDORF | HAUPTSTR.10 | TEL.: 09133-1049 | FAX: 09133-2392

Aus der Geschäftsstelle

Stellenanzeige

Bürokräft zur Dauerbeschäftigung an 2 Vormittagen pro Woche in der Geschäftsstelle gesucht.

Aufgaben sind Verbandsverwaltungsarbeiten mit EDV-Schwerpunkt.

→ Kontakt:

Geschäftsstelle, Vogelstraße 24, Forchheim, Tel.: (09191) 65960

Nachteulen gesucht

Johannes Mohr vom Landratsamt Forchheim sucht für ein Projekt ehrenamtliche Helfer, die am späten Abend bestimmte Standorte aufsuchen und mit einem handlichen Messgerät die Nachthelligkeit des Himmels erfassen.

→ Kontakt:

Johannes.Mohr@lra-fo.de
oder Tel.: (09191) 864300



Ingrid Neubauer mit den Vorsitzenden. Foto: Fießler

Veränderungen

Im Sommer gab es einige Veränderungen in der Geschäftsstelle. Ingrid Neubauer, seit 12 Jahren dabei, hat sich beruflich verändert. Friedrich Oehme, Uli Buchholz und Edith Fießler dankten ihr für die mit Engagement geleistete Arbeit und verabschiedeten sie mit einem kleinen Geschenk.

Als neue Mitarbeiter für die Geschäftsstelle konnten Heinrich Kattenbeck, zuständig für Verwaltungsarbeiten und Georg Schütz, zuständig für das Finanzwesen, gewonnen werden.

Georg Schütz

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017 BN-Kreisgruppe Forchheim

Freitag, 24. März 2017

Beginn 19:00h; Ende 21:45h

Gasthof Resengörg, Ebermannstadt,
Hauptstr. 36, (Tel: 09194-73930)

Tagesordnung:

Begrüßung

Fachvortrag

Ehrungen

Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden

mit Aussprache

Kurzberichte

- Haus- und Straßensammlung 2016
- Bürgerinitiative BIWO/Ostspange
- Energie- und Klimaallianz Forchheim
- Bericht aus den Arbeitskreisen

Finanz- und Wirtschaftsbericht des Schatzmeisters;

Ergebnis 2016 mit Diskussion und Aussprache

Bericht des Kassenprüfers und

Entlastung des Vorstandes

Haushaltsplan 2017

mit Diskussion, Aussprache und Genehmigung

Wünsche und Anregungen

Hinweis:

Anträge für die Jahreshauptversammlung
müssen bis spätestens 17. März 2017 in der
Geschäftsstelle der KG Forchheim vorliegen.

ANZEIGE

Das neue Tor zur Fränkischen Schweiz?



Die Bürgerinitiative pro Wiesenttal ohne Ostspange (BIWO), ist eine parteineutrale unabhängige Bürgergemeinschaft.

„Rettet das Wiesenttal vor der Ostspange, vor Neubau B 470.“

Unterstützen Sie unsere Forderungen:

Keine Ostspange! Kein Neubau B 470 durch das Wiesenttal! Raus aus dem BVWP 2015, Projekt B 470-3 0 OU Forchheim 02KK, weil es bessere Alternativen gibt.

Unsere Ziele sind:

- Die naturnahe Kulturlandschaft der Fränkischen Schweiz zu bewahren
- Eine vernünftige, intelligente, bürgerfreundliche Verkehrsplanung für den Durchgangsverkehr Gosberg
- Die ökologisch wertvolle und attraktive Landschaft erhalten
- Die vernetzten Biotopflächen – FFH – SPA-Wiesenbrüteregebiet – Wasserschutzgebiet zwischen Sigritzau und Ebermannstadt zu schützen, zu bewahren, zu entwickeln
- Die Entwicklung eines umweltbewussten und innovativen Verkehrskonzeptes für die Fränkische Schweiz und ihre Bewohner.

Werden Sie Mitglied der BIWO. Die Gemeinnützigkeit der BIWO ist vom Finanzamt anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.bi-wiesenttal.de





Wildacker bei Burg Feuerstein.
Foto: Kiehr



Herr Schröder im Einsatz. Foto: Kiehr

→ Ebermannstadt-Wiesental

Ferienprogramm der Stadt Ebermannstadt – Steinerne und süße Beute

Neben dem nun jährlich stattfindenden Aktionstag mit der Wasserwacht (vgl. Ausgabe April 2016) durften die Kinder im Drügendorfer Steinbruch die Bedeutung des Abbaugebietes für Mensch und Natur erfahren und Fossilien suchen. Der Besitzer des Steinbruches, Herr Baptist Reichold, legte dafür eigens mit einem Bagger eine Schicht frei, in der die Kinder eine Vielzahl von Versteinerungen finden konnten. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich und erinnern an das Engagement der Familie Reichold, die 1998 mit der Renaturierung des Steinbruchs am Feuerstein und der Rückgabe der Fläche als „geschützter Landschaftsbestandteil“ an die Stadt Ebermannstadt einen wertvollen Beitrag für den Naturschutz geleistet hat. Auch in unmittelbarer Nähe zur Burg Feuerstein unterstützte uns Herr Schröder, der Vorsitzende des Kreisverbandes der Imker im Landkreis Forchheim, am neuen Lehrbienenstand bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. So konnten die Teilnehmer ein Bienenvolk näher betrachten und viel Spannendes über das Leben der Honigbienen, aber auch der Wildbienen herausfinden. Als Beute durften die Teilnehmer eine kleine Honigprobe und ein selbst gebasteltes Insektenhotel mit nach Hause nehmen.

Christian Kiehr, Andrea Ehm

Langeweile auf der „Langen Meile“ – Alle Vögel sind schon...weg!

Die „Lange Meile“ erstreckt sich vom Bereich der Burg Feuerstein und Eschlipp bis nach Rettern und Weilersbach. Das Gebiet kennzeichnete sich durch eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft, in der Trockenrasen, Grünland, Waldbestand und Heckengehölze neben Ackerland das Landschaftsbild prägten. Die besonders an diese Standorte angepassten und auch spezialisierten Tier- und Pflanzenarten fanden dort einen Rückzugsort. Im Verlauf der jüngsten Flurbereinigung ist aber ein großer Teil der Trockenrasenstandorte und Heckengehölze verschwunden. Es besteht kein Zweifel daran, dass die Bewirtschaftung größerer Ackerflächen rentabler ist. Einzelne Flächen mit Trockenrasen wurden aber bewusst und widerrechtlich zerstört. Leider kommt auch Glyphosat zum Einsatz, um Grünland im Folgejahr umzubereiten oder bei der Gewinnung von Saatgut für Gräser.



Glyphosateinsatz zur Gewinnung von Saatgut für Gräser. Foto: Kiehr

Gleichzeitig verschwand der Lebensraum geschützter Tier und Pflanzenarten wie der Feldlerche. Sehr bestürzend ist auch, dass Ausgleichsflächen, auf denen wieder Heckengehölze aufwachsen sollen, von einzelnen (Un)verantwortlichen im Zuge einer Salamtaktik weiterhin zerstört werden. Wir werden dieses Gebiet daher weiterhin genau beobachten und Verstöße an die Behörden weiterleiten. Trotzdem gibt es auch positive Entwicklungen zu nennen. Ein Jagdpächter hat in Eigeninitiative Flächen erworben und gepachtet und bewirtschaftet dauerhaft Wildäcker, die Insekten, Wildbienen und Bienen ein Nahrungsangebot liefern. In Zusammenarbeit mit

der Burg Feuerstein und den Imkern hat auch unsere Ortsgruppe finanzielle Mittel in eine Obstwiese investiert. Die „süße Beute“ konnte heuer zum ersten Mal eingefahren werden.

Christian Kiehr

→ Eggolsheim-Hallerndorf



Uferschwalbenhaus in der Reitergrube.
Foto: Zöbelein

Uferschwalben im Aischgrund

Die Uferschwalben sind laut Bundesnaturschutzgesetz eine stark bedrohte und streng geschützte Tierart. Die Bestände nehmen ständig ab, da frische Abbruchkanten an den Flüssen durch Verbauung immer weniger werden. Als Ersatzlebensraum dienen die Steilufer von Sandgruben, allerdings werden die seltenen Vögel hier oft durch Badegäste vertrieben. Einen Ersatzlebensraum kann ein Uferschwalbenhaus bieten. Ein solches Erstprojekt im Landkreis ist durch die BN Ortsgruppe Eggolsheim/Hallerndorf in der sogenannten „Reitergrube“ in Haid entstanden. Das Haus ist 2,5 m hoch, 3,5 m breit und 1,25 m tief und ist mit 54 Nisthöhlen für Uferschwalben und 3 Nisthöhlen für den Eisvogel ausgestattet. Die Fa. Megalith Daigfuss unterstützte das Projekt durch die Kostenübernahme des Materials. Es ist auch geplant an mehreren Gruben Steilwände herzustellen, um den Lebensraum dieser Schwalbenart zu verbessern.

Das ganze Unterfangen ist allerdings in Gefahr, wenn der Freizeitdruck nicht unterbunden werden kann. So unternimmt in einer benachbarten Grube ein Eisvogelpaar seit Jahren Brutversuche, wird durch die Badegäste aber immer wieder gestört.

Um den Artenschutz an dieser Stelle voranzubringen, muss der Managementplan Aischgrund mit Leben erfüllt und über Landkreisgrenzen hinweg zusammengearbeitet werden.

Eduard Zöbelein

→ Egloffstein-Obertrubach-Gößweinstein

Entbuschungsaktion Kohlberg oberhalb Bieberbach

Der Kohlberg ist mit 582m eine der höchsten Erhebungen der Fränkischen Schweiz, und nur 6m niedriger als die Felsnadel in Wichsenstein.

Von ihm hat man eine wunderschöne Aussicht Richtung Norden und seine „Besteigung“ ist ein echter Geheimtipp. Sein „Gipfel“ besteht nordseitig aus Magerwiese und kleinen Felsgruppen.

Zum Erhalt der Magerwiese wird das Gelände regelmäßig beweidet und ca. alle 6 Jahre entbuscht. Diese Entbuschungsaktion stand heuer im Februar und März an drei Samstagen wieder einmal an und wurde dankenswerterweise von Reinhard Dennerlein geleitet und ausgeführt. Bei Schneetreiben, an steilem Hang und rutschigem Fels ging es im Februar los. Drei Helfer der BN-Gruppe Egloffstein wurden von vier jungen Männern aus dem Dorf unterstützt, die mit ihren Motorsensen das junge Buschwerk bis auf den Grund zurückschnitten. Der Rückschnitt wurde abgefahren.

Jetzt ist wieder mal für ein paar Jahre Ruhe. Bei einer Exkursion im Juni mit Rotraud Krüger wurden wir durch viele Schmetterlinge und Insekten, schöne Blumen und Pflanzen belohnt.

Martin Eibert

*Magerwiese am Kohlberg.
Foto: Eibert*



→ Kalkach-Schwabachtal

Marktfest Igensdorf



*Kinder „melken“ die Holzziege.
Foto: Wölfel*

Zu dem diesjährigen Marktfest Igensdorf, gleichzeitig das 20. Jahr Kindergruppe „Die Schlaufüchse“, haben wir uns bereiterklärt, die Planung zu unterstützen und auch das Kinderprogramm beizusteuern. Die fast einjährige Planungszeit mit monatlichen Sitzungen wurde dann durch ein schönes Programm belohnt. Der Vorstand hat sich auch noch bei der Waschmaschine, der Kuchenauswahl und beim Auf- und Abbau beteiligt. Die obligatorische Hüpfburg konnten wir abwenden und uns die Wiese am Rathaus als gut umfriedeten „Natur-Spielplatz“ sichern. Hier haben wir unseren Pavillon aufgeschlagen. Unsere schon bekannte Holzziege wurde gemolken, Hüte aus Zeitungspapier gebastelt, ein Barfußpfad durchlaufen und der Tastsinn in Fühlbeutel geübt. Die Kinder waren engagiert und mit viel Spaß dabei. Unterstützung erfuhren wir durch die Familie Gröger.

Helga Wölfel

Sommerferienprogramm Igensdorf

Unser Angebot war wie immer schnell ausgebucht. 20 Kinder hatten sich für die Fledermausbeobachtung angemeldet. Am Waldrand überbrückten wir mit Spielen und Erläuterungen über das Leben der Fledermäuse die Zeit bis zu ihrem Auftauchen. Mittels Detektor und Flugbild konnten wir Zwergfledermaus und Breitflügel-Fledermaus identifizieren. Beim Waldspaziergang hatten die Kinder die Möglichkeit, Fauna und Flora frei zu erforschen. Viele Fragen waren zu beantworten, so z.B. nach dem Abbau von morschem Holz durch Würmer und

Mikroorganismen.

Auch ein Kochkurs war im Angebot. Die Kinder konnten mit verschiedenen Trockenfrüchten und Nüssen experimentieren. Nachdem die Zutaten grob zerkleinert waren, entstanden daraus individuelle Energiekugeln. Viel Spaß hatten die Kinder auch beim Pizza backen.

Helga Wölfel

→ Kirchehrenbach-Weilersbach



*Dr. Johannes Bail mit den interessierten Teilnehmern der Exkursion.
Foto: Forster-Sennefelder*

Faszinierende Orchideenwelt

Passend zum subtropischen Wetter konnte Diplom-Biologe Dr. Johannes Bail mehr als 40 Interessierte aus nah und fern auf eine Orchideenwanderung von Kirchehrenbach nach Hetzelsdorf führen. Hauptziel war eine feuchte Wiese, auf der die Teilnehmer das Breitblättrige Knabenkraut in großer Zahl bewundern konnten. Auf dem Weg über die Hetzelsdorfer Höhe konnten weitere Orchideenarten bestaunt werden. Weit verbreitet und oft zu entdecken war das Bleiche Waldvögelein, später auch das Große Zweiblatt. Noch nicht zur Blüte gelangt, aber immer wieder aufzufinden, war auch die Stendelwurz. Besonders hübsch, aber seltener anzutreffen: die grünliche Waldhyazinthe. Zwischen den einzelnen Orchideenstandorten erfuhren die Teilnehmer der Wanderung zudem Interessantes über die örtliche Mittelwaldbewirtschaftung, die verschiedenen Mehlbeerenarten am Wegesrand oder auch über den Bestäubungsmechanismus des Wiesensalbeis. Einen gemütlichen Ausklang fand die Exkursion dann bei der Einkehr in Hetzelsdorf.

Der frühe Vogel fängt den Wurm



Der Neuntöter überwacht von seiner Sitzwarte aus sein Revier.
Foto: Schneider

Wofür steht man am Sonntag, noch dazu am Muttertag, schon lange vor sechs Uhr morgens auf und fährt nach Kirchheimbach? Auf Einladung der Bund Naturschutz Ortsgruppe Kirchheimbach/Weilersbach versammelte sich eine Gruppe von 20 Teilnehmern um Norbert Braun, dessen fachkundige Vogelstimmenwanderungen sich unter Naturfreunden und -kennern längst herumgesprochen haben.

Ohne Umschweife gab der Exkursionsleiter eine knappe Einführung in die Lautäußerungen der Vögel. So unterscheidet man Rufe, wie sie beim Warnen, Locken oder Betteln ertönen, vom revieranzeigenden Gesang, der gleichermaßen an Weibchen und Konkurrenten gerichtet ist. Manche Vogelarten wie der Buchfink haben dabei ein recht eingeschränktes Repertoire, während andere wie der Star ihr Lied variieren und sogar alle möglichen Geräusche imitieren. Bei herrlichem Morgenlicht ging es dann in gemächlichem Tempo durch die Flur Richtung Wiesenthau. Wendehals,

Fasanengockel, Kuckuck, Feldschwirl, Neuntöter – in rascher Folge wuchs die Liste der akustisch und optisch ausgemachten Sänger und Rufer. Geduldig entwirrte Norbert Braun das vielstimmige Vogelkonzert, wies daneben auf Lebensraumansprüche, Verhalten und Häufigkeit hin.

Das „Jackjack“ der Dohlen begleitete den Aufstieg zur Hochfläche. Über das Plateau des Walberla führte dann der Weg in einer Schleife zurück Richtung Ausgangspunkt. Am Ende lautete die Bilanz: 47 Vogelarten, vier Stunden Naturgenuss, unaufdringliche Wissenserweiterung und viele Gespräche der Teilnehmer untereinander; aber auch das Bewusstsein, dass angesichts von Nutzungskonflikten, Veränderungen bezüglich Klima und Bewirtschaftungsweise, hier vor allem die Ablösung der alten Streuobstwiesen und Hochstämme durch Niederstamplantagen, alles im Fluss ist.

Annelore Schneider



Teilnehmer der Vogelstimmenwanderung.
Foto: Schütz

schiedlichen, ortstypischen Vogelarten wurden identifiziert. Die meisten Arten konnten durch das Fernglas auf Ästen oder im Gras sitzend sowie im Flug beobachtet werden. Zu jeder Art fügte der Vogelkenner Norbert Braun interessante Details über arttypisches Verhalten, Gesang, Ausbreitung, Gefährdung, usw. an. So konnte jeder der Teilnehmer sein Wissen über Vögel nicht nur auffrischen, sondern auch Neues mitnehmen.

Georg Schütz

→ Kunreuth-Leutenbach

Vogelstimmenwanderung

Auf Einladung der Ortsgruppe hatte sich eine Schar ornithologisch Interessierter in den Abendstunden am Dorfweiher in Leutenbach eingefunden.

Unter der sachkundigen Führung von Norbert Braun ging es zuerst durch Obstgärten, dann durch den wunderschönen Buchen- und Mischwald am östlichen Hang des NG Ehrenbürg und schließlich dem Ehrenbach folgend wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Revier- und Balzgesänge von 33 unter-

→ Neunkirchen am Brand

Fledermausnacht

Großes Interesse erfuhr am Samstag, 10.09.2016, die von unserer Ortsgruppe angebotene Fledermausführung im Rahmen von BayernTourNatur. Über 45 Personen folgten der Einladung und erfuhren im Lauf des Abends von Diplom-Biologin Ute Gellenthien zahlreiches Wissenswertes und Interessantes. Auch konnten etliche Fledermausarten bei der Jagd beobachtet und ihre Laute mit Hilfe von Ultraschall-detektoren hörbar gemacht werden. Im Bereich der Straße Neunkirchen-

ANZEIGE

Ihre Buchhandlung

Bücherstube
an der Martinskirche

St.-Martin-Straße 17
91301 Forchheim
© 091 91/1 45 00 · Fax 1 45 42
info@homebooking.de

Online-Shop mit ca. 2 Millionen Titeleinträgen im Internet:
www.homebooking.de



*Ute Gellenthien erklärt die Fledermäuse.
Foto: Weber*

Ebersbach wurden zuvor bereits 17 verschiedene Fledermausarten geortet. Ihre exakte Bestimmung kann anhand der Rufaufzeichnungen im Nachhinein festgestellt werden.

Die zwischen 4 und 40 Gramm leichten, nachtaktiven Säugetiere fliegen mit den Händen. Zwischen den stark verlängerten Fingern, dem Körper und dem Schwanz befinden sich hierfür dünne Flughäute. Die Orientierung erfolgt überwiegend mittels Hörbildern, die die Fledermäuse durch ausgestoßene Ultraschalllaute – zwischen 5 und 200 Rufe pro Sekunde! – und den zurückgeworfenen Schallwellen gewinnen. Die Tage verbringen die Fledermäuse im Sommer in trocken-warmen Bereichen. Das können entweder Baumhöhlen oder Spalten hinter der Rinde oder Gebäude sein. Sie hängen bevorzugt in Spalten oder Räumen hinter Verkleidungen, seltener frei auf Dachböden. Die Weibchen ziehen ihre Jungen in so genannten Wochenstuben auf, die je nach Art und Quartier zwischen fünf und mehrere hundert Tiere umfassen können. Für den Winterschlaf zur Überbrückung der Nahrungsmangelzeit werden dagegen kühle Bereiche mit hoher Luftfeuchtigkeit bevorzugt. In Deutschland sind inzwischen alle Fledermausarten streng geschützt. Weder dürfen die Tiere gestört oder getötet, noch dürfen ihre Quartiere zerstört werden.

Karin Weber

ARBEITSKREIS TAGFALTER Schmetterlingsexkursion des Bund Naturschutz

Am Samstag, den 09.07.2016 führte der BUND, Ortsgruppe Forchheim, eine Schmetterlingsexkursion rund um den Kratzer-Steinbruch bei Forchheim durch. Dabei konnten die Teilnehmer die häufigsten Tagfalterarten im Grünland kennenlernen.

Die häufigen Wiesenfalter wie Schachbrett und Großes Ochsenauge befanden sich mitten in ihrer Flugzeit. Auch die weniger häufigen Arten der Ruderalstellen und Waldränder ließen sich sehen. Manche der Tiere mussten vom Exkursionsleiter, Herrn Dr. Buchholz, gefangen und anhand von typischen Merkmalen bestimmt werden.

Die Teilnehmer konnten erkennen, dass selbst nahegelegene Lebensräume völlig verschiedene Arten beherbergen können. Auch ortsnahe und stark vom Menschen beeinflusste Stellen können

durchaus für Tagfalter attraktiv sein, vorausgesetzt das Nahrungsangebot für Larven und Geschlechtstiere ist ganzjährig vorhanden.

Auch 2016 war der Trend der Abnahme der Bestandszahlen des Großteils der Arten nicht zu übersehen. Dies kann verschiedene Gründe haben. Neben dem Witterungsverlauf kommen dabei in erster Linie Einflüsse aus den stark agrarisch genutzten Flächen in Frage, sei es die direkte Ausbringung von Insektiziden, sei es die Vernichtung extensiv genutzter Flächen durch Ackerumbruch.

Ulrich Buchholz



*Schmetterlingswanderung.
Foto: Fießer*

ANZEIGE



Schreinerei Rochus Grün

Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzeilmöbeln (besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass Schwachstellen an Gebäuden erkennen. Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Am Weglein 4
91327 Gößweinstein
Tel (0 92 42) 3 63
Fax (0 92 42) 9 23 29
Mobil 01 75-85 73 45 3

ARBEITSKREIS FLEDERMAUS

Fledermausnacht
AK Fledermaus,
Schloß Thurn,
Fledermauszentrum

02.
09.
16

150 Gäste - 9 Aktive - jede Menge Fledermäuse

ANZEIGEN

WIR GESTALTEN IHREN GARTEN

- stauden
- baumpflege
- gehölzschnitt
- trockenmauer
- naturstein
- pflasterarbeiten
- |
- zäune
- teiche
- umgestaltung

GÄRTNERMEISTER
RAINER HARBRECHT
ERMREUTH
Tel. 09192 / 87 35
www.harbrecht.de

Ihr Experte für
Garten & Landschaft

ARBEITSKREIS GEWÄSSERSCHUTZ

Da lacht der BN´ler, obwohl´s zum Heulen ist!

Die Wissenschaft hat festgestellt
dass Grundwasser auch Gift enthält.
Berlin und Brüssel stört das nicht
solang´ das Wachstum nicht abbricht.

Doch in der Tat – die Bombe tickt
wenn man nur mal nach China blickt!
Die Menschen dort, die leiden schwer:
Es gibt kein saubres Wasser mehr!

Australien, Asien, Afrika -
die stehen ohne Wasser da!
In Deutschland gibt es keine Sorgen
ob unser Wasser noch reicht morgen!

Der Groschen sollte laut nun fallen
bei den Politikern und allen,
die mehr als Worte schätzen Taten:
wer diese wählt, ist gut beraten!

Politiker, die feixen hier:
„Pfeift auf das Wasser – trinkt mehr Bier!“
Klein Fritzchen denkt: Das ist nicht schlecht!
Was Papa kann, darf ich erst recht!

Kommt aus dem Zapfhahn mal kein Wasser,
wird auch der Bauer immer blasser.
Die Kühe leiden große Not:
der Trockenheit, der folgt der Tod.

Der Landwirt mit dem Güllefass
macht nicht nur seine Furche nass.
Der Bach schäumt auf, äußert Protest -
ihm gibt die Jauche noch den Rest.

Zu allerletzt: Was tut der BUND?
Wir wehrn´ des Wahnsinns, standhaft, und
stehn´ein für Mensch, stehn´ein für Tier
für Zukunft auf der Erde hier!

Kein „passt scho“ ist hier angebracht,
kein Fasnachtsnarr, der schallend lacht.
Und wär´die Sach´nicht so zum Weinen
könn´t´ man doch glatt nochmal drauf reimen.

NOVEMBER

Es ist eindeutig stiller geworden: Das Vogelgezwitscher ist verstummt, hie und da hört ihr noch den Ruf einer Krähe, kein Insekt mehr da, das euch brummelnd umschwirrt und auch in den Bäumen hört das Rascheln langsam auf - die meisten Blätter sind längst von den Zweigen gefegt. Ihr fragt euch: Wo ist das Leben hin?

Die kalte Jahreszeit,
ein Leben auf Sparflamme

Wer nicht wie Storch, Schwalbe und Co. in den wärmeren Süden Europas gezogen ist, muss sehen, wie er die kalte und nahrungsarme Jahreszeit übersteht. Füchse, Hasen und andere Säugetiere verstärken ihren Haarpelz, um besser gegen die Kälte gewappnet zu sein. Tiere ohne Fell oder Federn gehören grundsätzlich

zu denen, die den Winter bewegungslos in einem frostfreien Versteck verbringen müssen. In ihren nur wenige Grad kalten Körpern ist kaum mehr ein Herzschlag auszumachen, alle Lebensvorgänge sind auf ein Minimum heruntergefahren: Winterstarre. Kein Wunder also, dass ihr Schlangen, Eidechsen, Frösche und Kröten im Winter nie zu Gesicht bekommt!

Winterruhe und Winterschlaf

Säugetiere und Vögel haben üblicherweise Körpertemperaturen zwischen 36 und 42°C. Ein großer Teil der Nahrung wird als Brennstoff verwendet, um die „Körperheizung“ am Laufen zu halten. Was aber tun, wenn der Teller leer bleibt? Manche können sich wenigstens hin und wieder aus selbst angelegten Vorratskammern bedienen, so zum Beispiel die Eichhörnchen. Bei Fledermäusen

hingegen klappt das nicht: Die quirligen Nachtjäger sind auf Insekten spezialisiert, doch diese überdauern selbst nur in kleiner Zahl starr und gut versteckt die kalte Jahreszeit. Da hilft auch hier nur: Viel Energie sparen - Körperheizung drosseln und möglichst eng gekuschelt in einer Baum- oder Erdhöhle abhängen. Bis nächstes Jahr. Dann gute Nacht! (Äh – guten Tag! ;-)

Kinderseite: Andrea Ehm

Stört mich bitte nicht,
denn ein vorzeitiges Aufwachen
fährt automatisch meine Heizung
wieder hoch und dann reicht mein
kleiner Fettvorrat nicht!

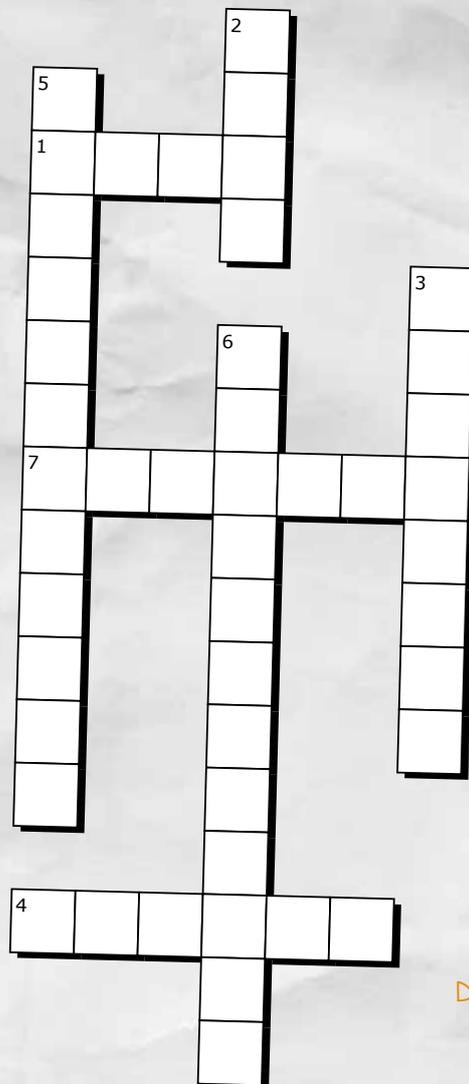


Foto: Pixabay

Ein Igel saß auf einem Blatt,
das wie die Hand fünf Finger hat,
auf einem Baum.
Du glaubst es kaum!
Der kleine Igel, stachelspitz,
fiel auf den Kopf dem kleinen Fritz,
von seiner Mütze
in die Pfütze.
Da war es mit dem Igel aus.
er platzte, und was sprang heraus
mit einem Hops?
Ein brauner Mops.

Was ist das?

Hermann Siegmann



Kreuzworträtsel

1. Stacheliger Winterschläfer
2. Schützt vor Kälte
3. Fledermausnahrung
4. Zugvogel
5. Legt Vorräte an
6. Überwinterungsform der Eidechsen
7. Fabelname des Fuchses

Die Lösungen findest du auf Seite 18.

Kreisgruppe Forchheim

Jahreshauptversammlung
Freitag, 24. 03., 19:00h - 21:45h
Gasthof Resengörg,
Ebermannstadt, Hauptstr. 36

Haus- und Straßensammlung
27.03. – 02.04.

Streuobstwiesentag der KG Forchheim
ein Samstag Oktober
BN-Streuobstwiese bei Kasberg

OG Ebermannstadt

Argentinien - Biolandwirtschaft in den
Weiten der Pampa
Einblicke in den Alltag der Gauchos
Veranstaltung für den Kulturkreis
Gasthaus Resengörg, Ebermannstadt
Donnerstag, 09.03. , 19:30h

Jahreshauptversammlung,
Gasthaus Resengörg, Ebermannstadt
Freitag, 28.04. , 19:00h

OG Forchheim

Winterwanderung von Burk nach
Willersdorf, Einkehr, Rückwanderung oder
Mitfahrgelegenheiten zurück
Sonntag, 27.11., 15:00h,
Treffpunkt Unterer Röthenparkplatz

Jahreshauptversammlung
Bobby´s Restaurant, Forchheim,
Bayreuther Straße 79
Freitag, 17.02., 19:00h

Ramadama am Örtelberg
Wanderparkplatz, bitte entsprechende
Kleidung und Werkzeug mitbringen!
Samstag, 18.02., 13:00h

OG Hausen-Heroldsbach

OG-Sitzung,
Heroldsbach Gasthaus Lindenhof
Mittwoch, jeweils am 23.11., 25.01., 15.02.,
15.03., 05.04. und 17.05. , 20:00h

OG Kalkach-Schwabachtal

Jahreshauptversammlung, Gaststätte
Schwabachtal, Dachstadt
Montag, 13.03. , 19:30h

OG Kirchehrenbach-Weilersbach

Helfer-Dankessen für das Krötentragen
Sonntag, 13.11. , 12:30h,
Gasthaus Walberla

OG Kunreuth-Mittellehrenbach

Jahreshauptversammlung Gasthof Salb
Oberehrenbach
Freitag, 03.02. , 20:00h

Vogelstimmenwanderung mit Norbert
Braun, Mittellehrenbach, Obstmarkthalle
Freitag, 12.05. , 19:00h

OG Neunkirchen

Ortsgruppentreffen mit
Jahreshauptversammlung
Montag, 28.11., Gasthof Bürger

Ortsgruppentreffen mit Weihnachtsfeier
(Ort noch offen)
Montag, 12.12.

Sonstige

Energie- und Klima-Allianz Forchheim,
C.A.R.M.E.N e.V., KLVH, EKA Forchheim
Bayernweite Ganztagesveranstaltung
Biomasse, Biokohle, Terra Preta – wie funk-
tioniert das eigentlich?

Burg Feuerstein
Dienstag, 29.11., 10:00h – 16:30h

BIWO Jahreshauptversammlung
Montag, 03. 04., 19:30h
Gasthaus Egelseer, Wiesenthau

Lösungen Kinderseite:

Kreuzworträtsel	Gedicht:
1. Igel	Kastanie
2. Fell	
3. Insekten	
4. Storch	
5. Eichhörnchen	
6. Winterstarre	
7. Reineke	

ANZEIGE

Haus Odilia in Kirchehrenbach

Das Haus Odilia in Kirchehrenbach ist eine sozialtherapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für erwachsene psychisch kranke Menschen. Das Gründungsjahr ist 1980.

Im Haus Elisabeth in Leutenbach sind die Arbeitstherapiebereiche. Hier werden kunsthandwerkliche Geschenke gefertigt. Oberstes Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das ihnen die Entfaltung einer selbstbestimmten Biographie in der aktuellen Lebenssituation ermöglicht.



Unser fürsorgliches Tun – an 365 Tagen und rund um die Uhr – orientiert sich hierbei an der Ganzheitstherapie der anthroposophischen Heil- und Sozialpädagogik von Rudolf Steiner.

Wir freuen uns über jede Spende oder über eine Vereinsmitgliedschaft.

Haus Odilia e.V.

Leutenbacher Str. 29, 91356 Kirchehrenbach

Tel. 09191-94401

Konto 132 118, BLZ 763 510 40, Sparkasse Forchheim.

Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Impressum

Herausgeber:
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Forchheim
Vogelstraße 24
91301 Forchheim
Tel: 09191 / 65960
Fax: 09191 / 729354
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr
Konto: Sparkasse Forchheim
IBAN: DE48 7635 1040 0020 409645
BIC: BYLADEM1FOR

Redaktion:
Stefan Schmors, Georg Schütz
brennessel-redaktion@bn-forchheim.de
foto Titelseite: Schütz

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel
geben die Meinung des Verfassers wieder.
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.
Layout: srgmedia
Druck: Druck Inform
Hergestellt aus 100 % Altpapier
Auflage: 2200 Exemplare

Die brennessel erscheint zweimal jährlich als
Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Forch-
heim des BUND Naturschutz e.V. in Bayern.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag ent-
halten.

➔ kreisgruppe@bn-forchheim.de
www.bn-forchheim.de

KG-Vorstand

1. Vorsitzender

Dr. Ulrich Buchholz
John-F.-Kennedy-Ring 81
91301 Forchheim
09191-727037
uk.buchholz@t-online.de

2. Vorsitzende

Edith Fießer
Kindergartenweg 3
91301 Forchheim
09191-9228

Schatzmeister

Christian Börner
Weinbergstraße 20
91301 Forchheim
09191-796996

Komm. Stv. Schatzmeister

Georg Schütz
Hintere Pfaffenleite 3
91358 Kunreuth
09199-697940

Schriftführer

Wolfgang Negele
Melmäcker 15
91352 Hallerndorf
09545-951213

Beisitzer

Eduard Zöbelein
Zum Bürlein 8
91352 Hallerndorf
09545-1069

Beisitzer

Rochus Grün
Am Weglein 4

91327 Gößweinstein
09242-363

Beisitzer

Rotraud Krüger
Langenlohe 36
91369 Wiesenthau
09191-95755

Beisitzer

Doris Philippi
09191-797099
d.philippi@gmx.de

Beisitzer

Bernhard Birnfeld
Kreuzstraße 20
91077 Neunkirchen
09134-5934

Delegierter

Heinrich Kattenbeck
Waldstraße 14
91356 Kirchrehnbach
09191-94727

Stv. Delegierter

Dr. W. Friedrich Oehme
Burgleite 28
91336 Heroldsbach
09190-997300

Kassenprüfer

Heinrich Kattenbeck
Waldstraße 14
91356 Kirchrehnbach
09191-94727

Jugendbeauftragte

Helga Wölfel
Rödlaserstr. 12
91338 Igensdorf
09192-8557

OG-Vorsitzende

Ebermannstadt-Wiesenthal

Christian Kiehr
Sollerin 4
91320 Ebermannstadt
Tel. 09194/797117
christian_heimbeck@hotmail.com

Effeltrich-Langensendelbach-Poxdorf

Heinrich Querfurth
Holzleite 18
91090 Effeltrich
Tel. 09133/2316
querfurth@franken-online.de

Eggolsheim-Hallerndorf

Eduard Zöbelein
Zum Bürlein 8
91352 Hallerndorf
Tel. 09545/1069
Edi.Zoebelein@t-online.de

Egloffstein-Obertrubach

Rochus Grün
Am Weglein 4
91327 Gößweinstein
09242/363

Forchheim

Dr. Ulrich Buchholz
John-F.-Kennedy-Ring 81
91301 Forchheim
Tel. 09191-727037
uk.buchholz@t-online.de

Roland Kraus
Holzäckerstr. 28
91353 Wimmelbach

Tel. 09190/1452

r.e.kraus@web.de

Kalkach-Schwabachtal

Andrea Wölfel
Rödlaserstr. 12
91338 Igensdorf
Tel. 09192/8557
HelgaWoelfel@outlook.com

Kirchrehnbach-Weilersbach

Annette Forster-Sennefelder (Sprecherin)
Tel. 09191/95819,
sennefelder@t-online.de

Kunreuth-Leutenbach

Georg Schütz
Hintere Pfaffenleite 3
91358 Kunreuth
Tel. 09199/697940

Neunkirchen

Bernhard Birnfeld
Kreuzstr. 20
91077 Neunkirchen
Tel. 09134/5934
birnfeld-neunkirchen@t-online.de

Pinzberg-Wiesenthau

Karl Krolopfer
Gartenstr. 19a
91369 Wiesenthau
Tel. 09191/95270
Krolopfer@t-online.de

Pretzfeld

Gudrun Richter-Vogel
Zum Weingarten 4
91362 Pretzfeld
Tel. 09194/5366
gudi_vogel@gmx.de

ANZEIGE



Windpark Neudorf bei Bamberg

Saubere Energie für Ihr Zuhause

100% Ökostrom aus Deutschland

- Strom aus Wasser- und Windkraft
- unabhängig von Kohle- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- günstiger Preis, keine Mindestvertragslaufzeit



Jetzt direkt und einfach wechseln!

www.naturstrom.de

NATURSTROM, Büro Forchheim
Äußere Nürnberger Straße 1, 91301 Forchheim

naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT



Verbundenheit ist einfach.

Wenn der Finanzpartner
Ihre Familie seit Generationen
persönlich begleitet.



Regional. Persönlich. Nah.

Wir haben einen guten Draht zu 50.000 Kunden mit 50.000 individuellen Bedürfnissen – darauf sind wir stolz. Dabei bieten wir nicht nur Sicherheit für persönliche Finanzen, sondern auch Unterstützung für die Region. [sparkasse-forchheim.de](https://www.sparkasse-forchheim.de)



**Sparkasse
Forchheim**